Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 28 (1749)

Artikel: [Merckwürdige Begebenheiten]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom Krieg und Frieden. 350 viel man im verwichenen 1748sten Jahr den Winter hindurch vom Krieden gesprochen, so starck haben sich Die streitende Hohe Machten jum Krieg geruftet. Engelland lieffe neue Regimen. ter aufrichten, und die alten, welche in dem Reldug 1747. gedunnert worden, coms pletiren. Bende Hohe Geemachten En gelland und Holland schlossen einen Erace tat mit Ihro Rufisch. Rapserlichen Ma. iestät, vermittelst welchem Sochst. Diesels besich anheischig machte, ein Corpo ihe rer Truppen von 35. bls 40000. Mann jum Dienft ber Alliirten marschiren zu laft fen, von welchem Marsch zwar schon einige Nahre her farct gesprochen worden, end, lich aber noch in Stand gekommen. Auch haben Ihro Sochmögende Die Berren Beneral Staaten der vereinigten Niederlan. den, durch eine Gefandeichafft, welche ber vortrefliche Berr van Saaren begleitet, die Reformirten Cantons, als alte Verbundetenjum Bulffe. Wolcker ersuchen laffen; Es wurde auch dieses Unsuchen des Derrn van Haaren bev gedacht Lob! Cantons, als Bern, Zurich, Bafel, Schaffhausen, Glarus und Appensell ausser Rooden, wie auch der Stadt Genf sehr wohl aufgenom= men, und es resolvirten Dieselben Ihro Hochmogenden 64. Compagnien, jede zu 200. Mann, welches sich in allen auf 12800. Mann belaufft, zu stellen. Nebst diesem wurden auch noch mehrere Werbungen verstattet, und der Canton Bern entschlosse sich zu Bezeigung seiner Soche achtung gegen ben Pringen Erb. Stadt. halter, etliche Battaillons auf feine Roften anzuwerben, welche unter bem Namen ete ner Schwelher . Garde lich jederzeit um Die Person Ihro Hoheit befinden solten: Hierauf ist der Herr van Haaren in dem anonat Februario wiederum gang vers

gnügt nach dem Haag abgereiset. Nicht weniger hat das Hauß Desterreich Geine Mit-Ullierten zu verstärcken ein Corvo von 40. bis 45000. Mann regulirten Truppen zu rechter Zeit ins Felde gestellt, welche mit denen Englisch. Hollandisch. Dannoverisch-und Defischen Truppen eine ansehnliche Armee ausgemacht. Der Ale lifrten erfte Bewegung war in diefem vere anstalteten Feldzug, da sie denen Franko sen eine starcke Convou, welche für Berge op. 300m bestimt ware, hinmeg nahmen, wie nachfolgender Bericht, den der Drink von Wolffenbuttel an Ihro Durchlaucht den Herr Stadthalter durch einen Ers pressen nach erhaltener Victorie übesandt, lautet. Weil unfere Vorposten den 14. Mers (1748.) berichtet, daß die Convov von Antwerpen aufgebrochen ware, und ihren Weg gegen Sandvliet genommen; so brady der General Haddick den 15. More gens um 4. Uhr von Rosendahl auf, und fam um 8. Uhr burch einen der beschwer. lichsten Wege ben den Dunen, eine halbe Meile von Bergen op Zoom an. Dieser General machte folgende Veranstaltung: Er ließ auf der groffen Landstraffe nach Bergen op Zoom den Major des Kanserl. Waldeckischen Regiments mit 600. Man und 4. Canonen juruck, um die Befahung in Bergen op Zoom zu beobachten, und den Rücken fren zu haben: Er selbst aber zog mit den andern Eruppen in 3. Colonnen gegen die Schelde zu. 1000. Bannas listen nahmen ihren Marsch durch die Dus nen: 1000. Musquetier togen in 2. Bate taillonen nebftz. Brenadier. Compagnien, eine von Botta, die andere von Waldet, rechter Sand langst den Dunen bin, und die britte Colonne, die in 400. Husaren bestuhnd, und von 200. Euirakiers vom Diemarischen Regiment unterstütt mas ren, sog langst der Ebene Escadronen, meife

ひのののののでも

m Q fi

unullighad of a samullinan

dem Kuß-Wolck zur Rechten. In dieser Ordnung kam man um 10. Uhr auf der Land » Strasselan. Die Besatzung in Bergen op Zoom ließt, sobald sie unsere Truppen gewahr worden, ein frarck Detge schement ausrücken, um sowohl der Cons von zu Hulffe zu kommen, als auch uns in die Mitte zwischen zwen Feuer zu bekommen. Dieses Detaschement, welches der Brigadier, Graf von Daux anführte, fam und eine Biertel-Stunde zuvor, und nahm den Posten auf einem Sugel ein, welcher einer Verschangung ahnlich, und uns jum Angriff der Convon unumgangs lich nothig war. Der General Haddick ließ deswegen diesen Posten durch die Bannalisten angreiffen, welche lich zwis schen ben Dunen hinschlichen, ba mittlers weile die 2. Granadier-Compagnien, welde von einer Bataillon unterstügt waren, die rechte Seite angriffen, und die Sufa. ren mit der Diemarischen Carabiner, Come pagnie ihnen in die Geiten und in den Rucken fielen. Dieser Angriff geschah so ploblich, daß die Frankosen kaum viermabl die Canonen lofen konten: Das Ruß-Bolck brach unter der Unführung res Majors Elmendorff, vom Bottais schen Regiment, ju gleicher Zeit mit den Bannalisten durch ; man bemachtigte sich zweper Canonen, und der Feind nahm nach den Glaben des abgebrochenen Erde reichs die Klucht: ehe aber der Keind das hin tam, gerieth er ber Reutheren und den Husgren in die Hande, welche ben grösten Theil davon niedermeteiten, und die andere zu Kriegs, Gefangenen mach. Als unterdeffen die Convoy bis an die Dünenvorgerucket war; ließ der Ges neral Haddick die Unhöhen derselben durch die zwente Battaillon und 200. Eutras siers von Diemar besetzen. 800. Mann Suß-Wolck und Bannalisten griffen die Convon an, und schmillen die s. Escae

drons, welche dem feindlichen Auß, Wolck zur Bebefung bienen folten, alebald übern Sauffen, davon fie den meiften Theil nie. dermachten, und das fuß 2 Volck zerstreus ten. Man eroberte daben viele ABagen und machte diejenige unbrauchbar, davon die Bauren die Pferde ausgespannet hate ten. Den Verluft des Keindes an Cobten und Verwundeten ward auf 2000. Mann geschäßet. Auf unserer Geite haben wir 80. Marin Verwundete, und 12. Mann an Todten bekommen, 27. Mann werden vermisset. Dierauf aber anderte sich das Blat bald, dan als der Herr Marschall von Sachsen sich wieder von Vers failles nach feiner Armee in die Riederlande erhoben, machte er einige Bewegungen, um die Allierten aus ihrem vortheilhaften Lager zu locken, und seinen gesaßten Ende zweck zu erreichen. Er thate mit seinen Bolckern einen starcken Marsch gegen bie Stadt Mastricht, um dieselbe zu erobern, und langte den 8. Aprill 3. Stund von Dieser Stadt an. In der Nacht zwischen den 15. und 16. dieses wurden an 3. verschiedenen Orten die lauff Graben eröffnet, nachdeme die Stadt Mastricht mit zwenen Armeen eingeschlossen ware, von welchen eine der Marschall von Sachsen und die audere der Marschall von Lowendahl commandirte. Den 21. fiengen bie Belagerer mit all ihren Orgel-Pleissen auf benen zu Stand gebrachten Batterien an, Mastricht zu begrüffen, allein die Belagerten blieben ihnen nichts schuldig. Die Befatung thate and einige Ausfalle, wordurch Die Frangolen glemlich viele Leute verlohren. Dellen ohngeacht avancirten die Frankosen mit ihrer. Ar. beit bis an die Vallisaden des bedeckten Trygs, und ffürmeten zu verschiedenen mahlen darauf loß, wurden aber allezeit mit ansehalichem Berlurft juruch getrieben. Immittelft mar der Ausgang nabe; Und da die bevollmächtigten Minifter der freitenden Hohen Machten ben dem Friedens. Congres ju Machen die Friedens Praliminarien unterzeich. net, nach welchen der Frieden foll geschlogen werden, wurde die Sacie dahin entschieden, daß Mastricht sich an die Frankosen ergeben , und die Besahung mit allen Chren , Zeichen auszuziehen besugt sern folle. hierauf wurde der Baffen, Stillftand aus, geruffen. Künffligs Jahr gel. Gott ein mehrere.

Beschreibung des Ausstands wels cher sich im Visonat Junii 1748. in Solland unter dem Pobel zuges tragen/welche die gangliche Abs schaffung aller Verpachtuns gen mit Gewaltehatigkeis ten suchten.

Die Umstände welche sich wegen Abo fchaffung der Pachtereven zu Leiden zugetragen, wird uns von einem Reifenden fole gender Massen einberichtet: Alle ich den 18. diefes um 11. Uhr Bormittag vor Leis ben anlangte, funde ich die Porten die er Stadtzugeschlossen; boch wurden sie eine Biertelstunde hernach eröffnet. Die gange Gradt ware damahl just in der größten Zerrüttung und voller Unordnung und Sumult. Bewaffnete Burger begleite. ten mich bis zu dem Würthshauß, aus welchem ich mich aber gleich wieder hinmeg und auf eine groffe Brude begabe, um daseibst einem Schau-Spiel zuzusehen, welches man eben so wenig als die Bat. taillen um Geldt vorsiellet. Das Hauß so man plunderte, ware von sehr schonein Ansehen, und das dritte, deme ein-solches Keft zu Leiden widerfahren ware. Der Do. bel schiene sehr erhift und rafend ju feon, und ware in größer Angahl versammelt. Die Meublen, so das Opffer seiner Wuth abgaben, waren überaus prachtig. Dolls werck, so auf das feinste geschnikelt ware, Die Schonste Spiegel, das feinste Porcelain pon aller Gattung, Bucher und Bemahle Der, Deren saubere Bande und reich verauldete Rahmen ihre Schonheit zu erken. nen gaben, wurden von den Weibern gerbrochen, gerriffen und zu denen Kenstern hinaus geworffen, da indessen andere Ur. beiter unten in dem Dauß beschäfftiget was ren, und ein anderer Hauffe ein Dach von glacirten Zieglen, die auffert ihrem Glank auch durch die Verschiedenheit ihrer Fare ben ein schones Unseben machten, demolire

ten. Dadas Sauf an einem Canal flunde, Fowurde Derfelbe gleich angefüllet, so daß die jungen Pursche Die vorhanden waren, auf den Meublen die über das Woffer here aus giengen, bin und her marschirten und die Rade derer Wellen mit Redern und zerrissenem Papier der Conto. Buchern und der in diesem Hauß gefundenen gable reichen Bibliothec bedeckt maren. Inimie fcben ftubnde die Burgerschafft unter Des enen Waffen und besetzte alle Brucken und Creubstraffen. Allein durch eine ber schons sten Ankfalten, die man ben dergleichen Rallen erdencken fan, lieffe man oll 8 Bes sindel, so der Beut nachloffe, vafiren, und geretirte hingegen alle ehrliche Leute, bie wonder Gegend wo diesellnoi dnung pass firt, herkamen. Des Abends bestürmten die Aufrichrer ein andere Wachters Bauß auf gleiche Urtiben welchern aber noch mehr rere Ausgelassenheiten vorgiengen; Auf folde Beise wurden nun 8. Häuser in als dem zu Le. ben ruinire. Alls nun alles vorben ware, fiengen gange Chore von Weis bern und Sochtern, mit fliegenden Haaren entseslich betruncken an im Rephen berum ju dangen. Zu Amfterdam, Haag und noch andern Ort mehr, sturmte der Pobel eben soarg oder noch arger in den Saus fern der Dachters, schlugen vornen und hinten die Fenster ein wurffen allen Sauße rath auf die Gassen, das feinste Porcelain wurde zu Pulver vertretten, Die schönfte Epieglen zerschmiffen, bas Gilber Be. schirr verbrochen und nebst allem Vorrath an Geldt und andern Rostbarkeiten auf die Saffen und ins Wasser geworffen, die Burgerschafft ergrieffen bie Waffen und wolten dem rasenden PobelEinhalt thun, wurden aber von demselben etliche mahl mit blutigen Ropffen guruck getrieben. Es gibt das Volck vor, daß es feine Vachters mehr baben, auch keinen Pacht mehr ges ben wolte.

Die wichtige Gee Action.

Von Londen wurde unterm 7. Winters monat des 1747sten Jahrs folgendes eine berichtet: Nachdeme die Admiralität er. fahren, daß eine zahlreiche Rauffarthens Klotte, welche nach den Frankösischen Das ven in America gehen solte, sich auf der Inful Alie versammlete, und daß viele Kriegs: Schiffe von Breft ausgelauffen waren, um sie zu begleiten: so schiekte sie den Contres Admiral Hawke aus, um mit einer Escae bre Roniglicher Rriegs. Schiffe, der Frans gösischen Flotte auszupassen. Diese war den 15. October von der Insul Alie unter Seegel gegangen, und hatte sich an eben dem Tag an der Rheede ben Rochelle vor Ancker geleget, von da sie den folgenden Tag wieder auslief, um nach America zu gehen. Der Contre, Admiral traf den 25. Morgens um 7. Uhr diese Flotte an, und hat folgenden Bericht eingesendet. Us ich mich den 25. October des Morgens um 7. Uhr auf dem 47 Grad 49. Minuten der Norders Breite, und 1. Grad 2. Mis nuten gegen Abend bes Cap Kinis/Terra befand, so gab bas Schiff Edimburg ein Zeichen, daß es gegen Sid Osten 7. Schif. fe sahe; worauf ich der gangen Glotte das Beiden gab, fich nach diefer Seite zu wens Um 8. Uhr wurden wir eine grosse den. Unfahl Schiffe gewahr, welche wir aber nicht zehlen konten, wel sie sich sehr zusam. men geschlossen hatten. Um 10. Uhr gab ich jur Schlacht - Ordnung das Zeichen. Das Schiff Louise, welches voraus gesee. gelt war, gab das Zeichen, baß es 11. feinde liche Kriegs . Schiff sähe. Eine halbe Stund darauf fdrie une der Capitain for des Schiffs Kent zu, daß er 12. große Schiffe gezehlet; furt hernach kame Die gange Rauffarthen-Flotte jum Vorschein; sie seegelte starck darauf log, da mittlerweil die Rriegs, Schiffe, welche sie begleiteten,

ibre Klucht zu beden suchten. merckte, daß wir viele Zeit verliehren wurs ben, wenn wir und erft in Schlacht-Ords nung stellen wolten, und daß der Reind sich um 11. Uhr entfernte: so gab ich der gans gen Flotte das Zeichen, und als ich eine halbe Stund darnach fahe, daß das Schiffe Pringesse Louise und der Lowe die feindliche Schiffe schon eingeholet hatte; so gab ich ihnen auch das Zeichen, dieselbe anzugreife fen. Sie thatenes, und die andere Schiffe desgleichen, so wie sie ankamen. Weil die Feinde gunstigen Wind hatten, so konte ich wegen des Rauchs einige Zeit hindurch nicht sehen, wie starck sie waren, noch was auf beyden vorgieng. Das Schiff Savers ne von 50. Canonen, war das erfte Schiff, welches wir einschlieffen, und ihm das Schweigen auflegen konten. Alls ich hierauf sahe, daß die Schiffe ber Adler und der Sbemburg sich mit dem Reind eingelaffen, und bereits den kleinen Mast verlohren hatten; so suchten wir so viel als moglich den Windzu fassen, um ihnen benzusprins gen. Allein wir wurden durch den Abler an unserm Vorhaben gehindert, welches, nachdem er sehrübel zugerichtet morden, zwen mahl auf und stieß, und und den Vortheil des Winds abschnitt. Dieses hinderte uns, daß wir uns dem Schiff Monarque von 74. und dem Schiff Tonant von 80. Canonen nicht genug nahern könten, um ihnen zu schaden : Wir griffen unterdessen bende an, besondere das letstere, allein mit schlechtem Vortheil, weil den Canonen der ersten Lage ein Unfall zugestossen war. Weil nun der Capitain Godland auf dem Schiff Villbury sabe, daß die Daupt. Absicht Diefer feindlichen Schiffe bahin gieng, uns Mass loß zu machen, so machte er eine Wendung, postirte sich zwischen den Devonshire, und sette den Feinden hißig zu: während als ich meine Saupt. Batterie ausbesserte, betanb

fandlich mich dem SchiffErident von 64. Canonen gegen über, welches mein farckes keuer bald jum Stillschweigen brach. te. Rurh vorher, the ich dieses Schiff and griff, gabe ich dem Capitain For das Zeis chen, das Schiff Conant, welches schon sehr übel zugerichtet war, noch besser einzuschliessen. Ich gab eben dieses Zeichen auch noch andern Schiffen, welche dem Keind nicht genug zu Leibe giengen. Nicht lange hernach näherte ich mich dem Schiff Terrible von 74. Canonen bis auf einen Wusqueten. Schuß, und ein wenig por 7. Uhr ergab es sich. Und dieses ift der Antheil, welchen das Schiff Devons. hire ben diesem Treffen gehabe. Die ans dern Schiffe haben ebenfalls ihre Schuldiakeit beobachtet, ausgenommen das Schiff Renth, deffen Mufführung in einem Rriege-Rath untersucht zu werden verdies net. Weil sich 6. feindliche Schiffe erge. ben hatten, die Nacht eingebrochen, und unsere Schiffe gerstreuet waren, so hielt ich für dienlich, es daben bewenden zu lassen; jedoch in der Hoffnung, daß wir den Wor, gen roch mehrere feindliche Schiffe bes kommen wurden; allein ich erfuhr wider Bermuthen, daß der Capitain Saumas reg tod fen , und daß das Schiff Conant durch Hulffe des Schiffs Terrible, welches wegen gutem Wind wenig gelitten, die Flucht ergriffen. Ich hielte furt darauf einen Kriegs-Rath: Go viel die Rauf. farthen. Flotte betrifft, welche sich währen. ben Ereffens aus dem Staub gemacht, so war mir es nicht möglich, derselben wes der por noch währenden Treffens andere Schiffe ale Fregatten nachzuschicken. Ja ich würde es nicht einmahl ohne Gefahr gethan haben, weil ich einige groffe Kriege. Schiffe ben dieser Flotte gewahr worden; wie ich dann hernach wurcklich erfahren, Daff unter andern bas Schiff Content mit 64, und viele Fregatten mit 36, Canonen

sich darunter befunden. Allein ich alaube diesem Ungemach vorgebeugt zu haben, indem ich dem Chef der Escadre Legge, durch eine Kriegs - Chaloupe von allem Nachricht gegeben habe. Die Schiffe welche wir gefangen bekommen, sind der Monare que, der Terrible und der Neptune, jedes mit 686. Mann und 74. Canonen. Der Eribent, der Fugueur mit 650.Mann und 62. Canonen, und der Saverne mit 550. Mann und 50. Canonen besett. Ubrigens wurde die Frankosische Escadre von dem Chef d'Escadre, Herrn Etendugire coms mandirt, und bestuhnd in den 6. Schiffen welche wir weggenommen und in einigen andern, welche uns nebst der Kauffartheve Flotte entgangen sind. Alls der Capitain Woore mit dieser Zeitung zu Londen eins traffe, führte ihn der Admiral Anson zu dem König. Um 4. Uhr lösete man die Canonen auf dem Parc und Lour, und des Abends wurden in der Stadt Freuden-Reuer angezündet. Man fan aus der Angahl der Codten, welche eins von denen eroberten Frankosischen Schiffen in diesem See-Treffen bekommen, und sich auf 300. Mann belauffen, gar leicht abriehmen, wie bisig es bergegangen. Es haben sich auf denen 6. Fransösischen Schissen, welche der Admiral Haucke den Feinden abgenommen, 3008. Mann befunden, und wird der Schaden, well chen die Frankosen dadurch erlitten, auf 10000000 Livres geschäft. Engelländer so zahlreiche Flotten in dem offenbahren See hin und wieder creupen lassen, welche als gute Wächter auf Die Spanisch und Frankolische Kauffarthen. und andere Schiffe lauren, und beständig mit so ansehnlichen Priesen seit einigen Jahren nach Dause gegangen so wird das Commercium in Franckreich fehr geschwas det, und leidet die grofte Roth.

on Barranga appliant

ri

h a

ngo

fe D

ei

DI

w

Fe

0

u

Spin die

Starcke Ungewitter / Sturms Wind und groffe Wassers Gusse.

Wind und groffe Wasser-Gusse. Aus dem Saag wurde folgendes ges schrieben: Berivichenen Dienstag, als den 12. December des 1747sten Jahrs, fienge es allhier an zu bliken und zu dons nern, worauf ein foldes Ungewitter ente Rubnde, daß man in diesem Land ben Denschen-Gedencken bergleichen nicht erfah-Es sienge um 3. Uhr an, und nahm von einem Augenblick bis zu dem andern bis um 7. Uhr zu, hernach aber stillete es sich nach und nach. Der Schaden, welder sowohl hier als in denen umliegenden Orten verursachet worden, ist sehr bes rächtlich, indem die meisten Dächer wege gehoben oder verderbet, die Schornsteine und Giebel der Baufern umgeworffen und viele Baume aus ber Burnel heraus ges riffen worden. Dieses aber ist noch das wenigste, sondern man darf ohne Zittern Micht daran gedencken, was für Unglück an denen Ruften und insonderheit an des nen Seelandischen werden begegnet fevn. Die Fluth ist zu gleicher Zeit in Notters bam sehr hoch gewesen, woselbst das Wase fer viele Einwohner genothiget hat sich auf ben ersten und aten Boden zu retiriren, ja einige haben gar ihre Saufer bis zur Zeit der Sobe verlaffen muffen. Und von Colln wurde unterm 18. diefes folgendes berich. tet: Der am Wittwochen allhier verspühr= te Sturmmin mare von solder Sefftige keit, daß sich keiner von vielen Jahren her desgleichen erinnert. Der dardurch verursachte Schaden ist sehr groß. In hieste ger Stadt find mehr als 50. Schornsteine herunter geworffen, und die stärckste Baume an der Erde abgeschlagen worden Auf dem Rhein ware die Buth des Windes lo greulich, daß die Retten, woran die flies gende Brücke hafftet, gersprungen, und also die Bruck ab und anderthalb

Stund weit auf die Bergische Seite ges trieben worden. Weilen nun die fliegende Brucke von Mühlheim zu gleicher Zeit auf dem Rhein ware, und die darauf befinds liche Leute einen barten Unftof von der bies sigen Brucken, die nicht mehr regiert were den konte, befürchteten: so sprungen f. derfelben in ben anhangenden Bruckens Nachen, welcher aber theils durch die ungestummen Wellen, theils durch das ges schwinde Hineinspringen Diefer Leute ums geworffen wurde, mithin s. Verfonen jame merlich ertrincken muften. Gine 2Beibse Person, welcheebenfalls von der Brucke herab springen wolte, bliebe in einem Das cken hängen, und wurde von der Brück zerquetschet. Desgleichen vernahme man zu gleicher Zeit von Lippstadt folgende betrübte Umstände: Von dem am 12. auf den 13ten dieses allhier geweßten ausserors dentlichen Sturm. Wind, ist anmercklich, daß derselbe sehr viele Häuser und Rirchen beschädiget, Schornsteine eingeschmissen, Baume aus der Erden geriffen, auch hie und da Menschen und Wieh getödet hat. Besonders ist zu Harlem von dem sehr hefftigen Sturm, welcher daselbsten, wie dahier Abends um 5. Uhr affgegangen, aber nur biß 11. hier aber bis 1. Uhr ges dauret nat, ein fürchterliches Donnerwetter Nachmittags um 2. Uhr vorhergegans Ben Soest ist, wie ben Hamburg, eine Windmuble durch die Hefftigkeit des Sturms in Brand gerathen und verzehrt worden, auch sonsten unsäglicher Schaben geschehen, so sich hier durch das hoch aufe geschwollene Baffer des Lipp. Strobms noch mehr vermehret hat. Dann ausser denen vielen überschwemmten Garten und mit Rocken und Waigen besaamten Stels dern, ift ein groffer Theil diefer Stadt une ter Baffer gefett, so daß es ben Menschen Denden nicht fo groß gewesen senn folle. Die

Die Freundlich 1 und Freygebigs keit des zerzogs von Cums berland.

Mit Briefen aus Holland unterm 17. Wintermonat 1747. ist uns solgendes mitgetheilet worden: Man siehet stets eine Menge Leute vor dem Quartier bes Berjogs von Cumberland flehen, um blos diesen Prinzen genugsam zu beschauen. Alles Volck allhier liebt ihn ausserordente lich, und baitet ihn, so zu reden, vast an. Er ist in der That ein liebens murdiger Herr. All sein Chun und Lassen ift freund. lich und ungezwungen. Er bezeiget sich gegen jedermann sehr gemein, und redet eben so vertraulich mit dem Armen als wie mit dem Reichen. Ben allen Diesen kan man ihn mit Recht die Frengebigkeit selbsten nennen. Man kan nicht untertaffen ein Exempel hievon anzuführen. In abgewichener Woche befanden sich Se. Ronigliche Hoheit Abende ben dem Beran Grafen von Golowskin, als diefer Herr ein groffes Gastmahl hielte. Der Pring fienge un zu fragen. ABohlan! wird man bann hier nicht dangen? Die Gräfin er. bote sich sogleich ihn hierinnfalls zu bedies nen. Da nun die anwesende Dames eine Reih Menueten herunier gemacht, kamen alle Daups und Ruchen. Bediente gelauf. fen, vor der Thur den Dans zu feben. Der Bergog hatte Diese Leute kaum erblicket, so drange Er sich durch, und lude mit vieler Höftichkeit einen Rüchen Gungen zum Dant ein. Diefer schainete fich zu gehor. famen: Allein es halffe nichte, er mufte in seinem schmußigen Aufzug ben Dang one tretten; Damit Ihro Hoheit aber dieses Schau Spiel der Gesellschafft desto las cherlicher und angenehmer machten: liese sen sie den Dant so lange fortspielen, daß dem grmen Kuchen-Jungen vast der Odem vergehen mochte. Nach geendigten Dans

nahmen sie denselben ben der Hand, sühre ten ihn zu einem Sessel, und verlangten 2. grosse Glaser Wein, welche der Jung ausstruncke. Hierauf gabe ihm der Prinzeine Zahl Ducaten, und kehrete daben eile Sak Cte um. Da er aber kein Geld mehr fande, liesse er sich in folgende Worte heraus: Wahrhafftig, hier gebe ich euch alles, was ich habe, und also müssen meine Säcke bes schaffen sehn wann ich schlaffen gehe.

Die artige Liebes & Geschichte: Man fan nicht umbin eine artigeliebese Geschichte zu erzehlen, welche sich zu Lite tich 1747. jugetragen, als woher solche vom s. Wintermonat folgender Massen, berichtet worden: Verwichenen Sonntag wurde in der Pfarr, Kirche von Gt. Abele gonde ein gewiffer Lambert Erifion, feines Alters 103. Jahr, mit der Magdalena Quifet 15. Jahr alt, jum ersten mahl vers Der Brautigam ist ein grunds fundet. armer Schuhflicker, und die Braut eine arme Wagners : Tochter. Der Pfarrer hatte sich alle Muhe gegeben, diese seltsas me Denrath zu vereitlen. Dem alten Bate ter stellete er den Tod vor, der ihm schon auf den Nacken sasse, dem jungen Madchen hingegen das gräusliche Alter des Herrn Liebsten, die Armuth und bas Elend, wels hes lie wird zu befahren haben. Allein alles umsonst. Sie sind dergestalten auf einander verpicht, daß die Beredsamkeit elnes Cicero selbsten nicht vermögend wäre dieses Liebes Paar voneinander zu scheiden. Wie nun die Welt ftete zu bo. sen Argwohnen und Nachreden geneigt ift, lo wollen lo gar schon einige Grübel-Körffe behaupten, daß man sie in Zeit 6. Monge ten wurde Natter und Mutter nennen fonnen. Da nun das Benlager fünfftig tgen Sonntag solle vollzogen werden, so wird der glückliche Ausgang anzeigen das

世にも近